

## Zeichenerklärung

1. "langes" staccato
2. schwacher Bogendruck, Griffinger nicht ganz niederdrücken: sehr schwacher Ton, fast gehaucht, nie lauter als pp, eher sul tasto (bei tiefen Tönen auf Violoncello und Kontrabass Griffinger ganz niederdrücken)
3. Ton sehr stark sul ponticello (s.p.), so dass Tonhöhe nur noch schwach hörbar, ebenfalls fast gehauchter Ton, jedoch sehr obertonreich, nie lauter als p (bei tiefen Tönen auf Violoncello und Kontrabass besonders viele Gestaltungsmöglichkeiten)
4. vollständig auf dem Steg streichen, Saiten gleichzeitig leicht dämpfen, so dass nur das Streichgeräusch hörbar ist, nie lauter als p (Tonhöhenangabe in der Partitur nicht relevant)
5. starker Überdruck: nur das Kratzgeräusch ist hörbar. Die Höhenlage des Kratzgeräusches ist abhängig davon, auf welcher Saite wie schnell und wie nahe am Steg gestrichen wird (nahe am Steg: hohes Kratzgeräusch, über dem Griffbrett: tieferes Kratzgeräusch), Saite abdämpfen; a) bei langsamem Streichen auf tiefen Saiten entsteht eine Art Subton
6. zwischen Griffinger und Schnecke streichen: gibt einen resonanzschwachen, eher leisen Ton; Tonhöhe ungefähr treffen, schneller Bogenstrich (immer auf Saite I oder IV)
7. ungefähre Tonhöhe
8. col legno (c.l.)
9. col legno speziell: Saite dämpfen. Man hört bei diesem col legno nicht mehr den gegriffenen Ton, sondern nur die Stelle, auf welcher das Holz des Bogens die Saite trifft: Je näher beim Steg, desto höher ist dieser ohnehin hohe, sehr feine Ton; nur sehr ungefähre Angabe der Tonhöhe
10. ausklingen lassen
11. Bogenschraubenglissando: Bogenschraube auf Saite drücken, Saite mit Griffinger zupfen und mit Bogenschraube entlang der Saite bewegen
12. mit Bogenschraube auf Holz (z.B. Griffbrett, Steg) klopfen
13. entlang der Saite streichen, Saite etwas dämpfen (ausser wenn speziell erwähnt), falls "col legno" ganz mit Holz streichen, stärkerer Effekt
  - a) Richtung Steg
  - b) Richtung Schnecke
  - c) tremolo in beide Richtungen
14. Übergang zwischen zwei Techniken
15. glissando über Taktstrich
16. tremolo
17. gettato (Bogen auf Saite fallen lassen wie ein Gummiball, je nach Druck mit Bogenhand und je nach Gegengewicht am Frosch verschieden lang)
  - a) normal
  - b) Bogen springt entlang der Saite
18. flageoletglissando
19. Holz- oder Messingstab auf Tisch, s. Spezialerklärung

## Verwendung der Holz- und Messingstäbe

### 1. Holzstab

Als geeignet hat sich ein Holzstab von 1m Länge und einem quadratartigen Querschnitt von 1cm x 1cm gezeigt. (Es können aber auch andere Stäbe verwendet werden.) Der Stab wird über eine Kante gehalten, so dass das eine Ende frei schwebt. Während das andere Ende auf die Unterlage gedrückt wird, wird das erste Ende hochgezogen und losgelassen. Es erfolgt ein flatterndes periodisches Geräusch, dessen Lautstärke abnimmt. Je nachdem, ob ein grosser Teil des Holzstabs oder ein kleiner Teil frei schwebt, ergibt sich eine andere "Ton"lage des Geräusches. Abgesehen davon ist es auch unterschiedlich lang und laut. In der Partitur sind 5 verschiedene Höhen angegeben. Der Interpret soll sie auf seinem Holzstab markieren und seine Markierungen mit den anderen Interpreten der gleichen Stimme absprechen.

### 2. Messingstab

Als geeignet hat sich ein Messing-U-Rohr von 1m Länge und einem U-förmigen Querschnitt von 1cm auf 1cm auf 1cm gezeigt. Das Rohr wird ebenfalls über eine Kante gehalten, so dass das eine Ende frei schwebt. Wenn man das Rohr fest auf die Unterlage drückt und das frei schwebende Ende mit dem Bogen streicht, entsteht ein eigenartiger Ton. Seine Höhe wird dadurch bestimmt, wie gross der freischwebende Teil des U-Rohrs ist. Wenn das Rohr etwa 5cm von der Kante entfernt gestrichen wird, entsteht ein Ton im eingestrichenen Bereich (Oberton vermeiden). Wenn das Rohr weiter weg gestrichen wird, entsteht ein tieferer Ton. Kurz vor dem Streichen mit dem Bogen kann man das Rohr hochziehen und Flattern lassen. Der Ton erfährt dann eine Art Vibrato.